

**Brandfall** In Büsingen brannte es gestern Morgen in einem Dachstock. Das Feuer wurde frühzeitig entdeckt. [Reiat Seite 17](#)

**Hilari und Heisler** Die Flurlinger Hilari-Gemeindeversammlung lockte 183 Stimmberechtigte an. [Weinland Seite 19](#)

## Die Schaffhauser Skilager sind gut besucht

**Immer weniger Skilager** werden in der Schweiz veranstaltet. Der Kanton Schaffhausen bildet da allerdings eine Ausnahme.

VON JAN HUDEC

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Die Zahl der Skilager ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen. Führt Jugend+Sport (J+S) im Jahr 2001 noch 3064 Skilager durch, waren es letztes Jahr nur noch 2012. Diesen Rückgang erklärt man sich unter anderem damit, dass die Konkurrenzsportarten zugenommen haben. Zum anderen sind auch die Kosten beim Skifahren beträchtlich.

Im Kanton Schaffhausen sieht die Situation allerdings etwas anders aus. «Bei uns gibt es diesen Rückgang nicht», sagt Roland Wanner, Leiter der Dienststelle Sport. In diesem Jahr finden im Kanton 45 Schneesporthelme mit rund 1600 Schülerinnen und Schülern statt, davon sind etwa 90 Prozent J+S-Lager. Die Erklärung, warum es in Schaffhausen keinen Einbruch bei den Skilagern gibt, ist einfach: «Die Schulkinder müssen bei uns obligatorisch ein Skilager durchführen», so Wanner. Dass es viele Lager gibt, heisst aber noch nicht, dass sich dafür auch viele Schüler begeistern. Doch auch die Zahlen der Anmeldungen seien in Schaffhausen stabil. Das bestätigt auch eine Umfrage, welche die SN bei den Schulen in der Stadt Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Thayngen und Stein am Rhein durchgeführt haben.

### «Ein Run auf die Skilager»

In der Stadt Schaffhausen haben sich in diesem Jahr 462 Schülerinnen und Schüler für eines der elf Schneesporthelme angemeldet, «man kann richtiggehend von einem Run auf die Lager sprechen», sagt Robert Hässig, der die Skilager in der Stadt Schaffhausen koordiniert. Letztes Jahr seien es zwar 472 Anmeldungen gewesen, «aber das war der absolute Rekord». Tatsächlich hätten die Anmeldungen in den letzten Jahren massiv zugenommen, so hätten vor drei bis vier Jahren jeweils nur 380 bis 390 Kinder und Jugendliche an den



Skilager sind für Kinder ein Erlebnis. Bei den Schaffhauser Schülern erfreuen sie sich ungebrochener Beliebtheit. Bild: SN-Archiv

Lagern der Stadt teilgenommen. Ein Platzproblem habe man wegen dieser Zunahme jedoch nicht. «Wir haben mittlerweile auch grössere Unterkünfte, sodass die Lager keineswegs überfüllt seien. Mitunter komme es aber vor, dass man an einer Schule zu viele Anmeldungen habe und deshalb

eine Gruppe von Kindern mit einer anderen Schule ins Skilager geht. Da trifft es sich ganz gut, dass die Skilager der Stadt praktisch alle in der ersten Ferienwoche stattfinden.

In den vier Thaynger Schulen sind die Zahlen stabil. In diesem Jahr haben sich 155 Schülerinnen und Schüler an-

gemeldet. «Bei uns im Silberbergschulhaus sind es 31 Kinder, die ins Lager nach Elm mitkommen», sagt Lukas Weber. Die Zahl liege genau im Schnitt der vergangenen Jahre. «Wir hatten eher mit einem leichten Einbruch gerechnet, da wir die Preise etwas erhöhen mussten.» Interessant sei auch,

dass es in diesem Jahr zum ersten Mal wieder mehr Skifahrer als Snowboarder sind, «das Verhältnis scheint jetzt wieder auf die andere Seite zu kippen». Auch im Schulhaus Hammen bleibt das Skilager beliebt. In diesem Jahr sind es 27 Kinder, die ins Lager nach Churwalden gehen, das sei von den Anmeldungen her eine recht hohe Zahl, «und eher wieder mehr als auch schon», sagt Sibylle von Ow. Gewisse Schwankungen ergäben sich jeweils aufgrund der Jahrgänge.

### Der Grossteil kommt mit

Im Reiatenschulhaus haben sich in diesem Jahr 25 Kinder für das Lager in Braunwald angemeldet. Auch das liegt im Rahmen der Zahlen der letzten Jahre. «Vor vier Jahren hatten wir einen kleinen Einbruch, davor waren es jeweils rund 30 Schülerinnen und Schüler, die ins Schneesporthelme gekommen sind», sagt Silvia Gnädinger. Auch heute sei es aber noch so, dass ein Grossteil der Schüler mitkomme. «Insgesamt haben wir 48 Schüler, wenn man bedenkt, dass die 1.- und 2.-Klässler nicht mitkommen dürfen, ist der Anteil sehr hoch.» Einen leichten Rückgang bei den Teilnehmern gibt es in der Thaynger Oberstufe. Wie Astrid Abderhalden erklärt, seien es in diesem Jahr 72 Schüler, die sich für das Skilager in Stoos angemeldet haben. Letztes Jahr waren es noch 78.

### Zahlen bleiben stabil

An den beiden Schulen in Stein am Rhein haben sich 80 Kinder und Jugendliche fürs Skilager angemeldet. Im Hopfgarten-Schulhaus sind es 45 Jugendliche. Damit ist das Lager in Adelboden wie in den vergangenen Jahren voll ausgebucht, wie Esther Gabathuler erklärt. An der Primarschule Schanz nehmen 35 Kinder am Skilager in Celina teil. Auch hier sind es genau gleich viele wie im vergangenen Jahr.

In Neuhausen am Rheinfall wollen 81 Schülerinnen und Schüler am Skilager teilnehmen. 54 sind es im Schulhaus Rosenberg und damit 4 mehr als im letzten Jahr. Im Schulhaus Gemeindegewiesen seien es mit 27 dieses Jahr hingegen etwas weniger Anmeldungen als in der Vergangenheit, wie Mirjam Eggenberger erklärt.

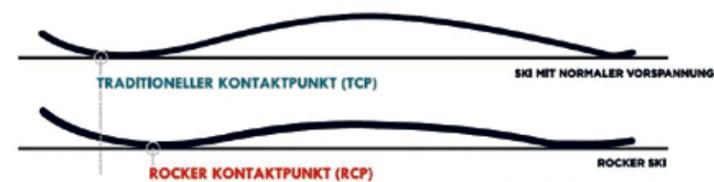
Insgesamt zeigt sich, dass die Schaffhauser Skilager sich weiterhin grosser Beliebtheit erfreuen.

## Mit dem Schaukelstuhl auf die Piste Noch einfacher um die Kurven

Auf den Skipisten dürften sich künftig mehr Rocker tummeln: Nein, gemeint sind nicht wilde Gesellen in Lederjacke, sondern Ski neuer Konstruktionsart. Namegebend war die Verwandtschaft zum Schaukelstuhl (englisch: rocker): Wie bei Grossmutter's Liebestuhl sind die Spitzen – und bei manchen Modellen auch das Ende – nach oben gebogen, und das stärker als bei herkömmlichen Modellen. Damit verschiebt sich der Kontaktpunkt des Skis mit dem Schnee weiter zur Bindung, was für leichteres Manövrieren und weniger Verkanten sorgen soll. Roger Wiehler, Geschäftsführer des Sport-Shops Enge, hat Rocker-Ski selber getestet: «Die Ski steuern sehr harmonisch ein, zudem hat man mehr

Zeit, sie aufzustellen und den Schwung auszulösen», sagt der Fachmann. Besonders geeignet ist der meist auch leicht breitere Ski für Neu- und Tief-schneefahrten. Angeboten würden heute bereits verschiedenste Modelle für Einsteiger und Fortgeschrittene. Unter dem Strich erleichtere die neue Konstruktion das Skifahren, «vorab

bei Fahrern, die technisch noch nicht so versiert und eher gemächlich unterwegs sind». Wiehler rechnet damit, dass die Technologie in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnt. Für Fahrer, die konzentriert mit Slalom-Carvern über den Schnee brettern, ist der Rocker gemäss Wiehler eher so etwas wie ein «Zweitski». (rob)



Oben normal, unten neu: Bei Rocker-Ski liegt der Kontaktpunkt weiter hinten. Bild: zvg

## Erster Entscheid bei der Regierungsratswahl fällt heute

**Die Wahl** des Schaffhauser Regierungsrats findet am 26. August statt. Eine erste Weiche wird heute gestellt.

VON ERWIN KÜNZI

2012 ist das grosse Jahr der Gesamt-erneuerungswahlen auf Kantons- wie Gemeindeebene. Bereits laufen hinter den Kulissen die Vorbereitungen, bisherige Exekutiv- und Legislativmitglieder überlegen sich, ob sie im Herbst wieder antreten wollen, und die Parteien suchen Kandidatinnen und Kandidaten für die verschiedenen Ämter, die zur Wahl stehen. Von besonderem Interesse ist wie immer die Wahl des Regierungsrates. Diese scheint, so sieht es aus heutiger Sicht aus, im Zeichen der Konstanz zu stehen. Von vier Mitgliedern der Regierung ist bekannt, dass sie am 26. August wieder antreten wollen. Es sind dies Reto Dubach (FDP), Vorsteher des Baudepartements und seit dem 1. Januar 2008 im Amt, Rosmarie Widmer Gysel (SVP), seit dem 1. Januar 2005 im Amt und seit dem

1. April 2010 Vorsteherin des Finanzdepartements, Christian Amsler (FDP), Vorsteher des Erziehungsdepartements und seit dem 1. April 2010 im Amt, sowie Ernst Landolt (SVP), seit dem 1. Januar 2011 Vorsteher des Wirtschaftsdepartements.

### Was macht Hafner-Wipf?

Eine offene Frage bleibt: Macht Ursula Hafner-Wipf, die Chefin des Departements des Innern, weiter oder nicht? Im Interview mit den SN konnte die Sozialdemokratin, die dieses Jahr auch die Regierung präsidiert, diese Frage noch nicht beantworten. Sie erklärte, sie sei am Überlegen, denn sie erreiche in der nächsten Legislatur das Pensionsalter (siehe SN vom 3. Januar). In der Zwischenzeit hat sie offenbar ihre Überlegungen abgeschlossen, denn die SP des Kantons Schaffhausen hat auf heute Morgen eine Medienkonferenz anberaumt, an der auch Hafner-Wipf im Rahmen eines Ausblicks auf das Wahljahr 2012 ihren Entscheid bekannt geben will. Kandidiert sie wieder, so kommt es allenfalls zu einer Konstellation wie vor vier Jahren, als die gesamte Regierung zur

Wiederwahl antrat und es keinerlei Gegenkandidatinnen oder -kandidaten gab.

Sollte sich Hafner-Wipf gegen eine erneute Kandidatur entscheiden, muss sich die SP auf die Suche nach einem Ersatz machen. Dabei stehen einige Persönlichkeiten im Vordergrund, so etwa Kantonsrat Werner Bächtold, Präsident der SP/AL-Fraktion im Kan-

tonsrat, Stadtrat Peter Neukomm, der in die Fussstapfen seines Vaters treten könnte, oder SP-Parteipräsidentin Martina Munz. Bei ihr ist allerdings zu bedenken, dass sie erster Ersatz auf der Nationalratsliste der SP ist. Zwar hat Hans-Jürg Fehr erklärt, er wolle weitere vier Jahre im Nationalrat bleiben. Doch in dieser Zeit kann viel geschehen, und falls Fehr, aus was für Grün-

den auch immer, zurücktreten würde, wäre Munz seine Nachfolgerin, allerdings nur, wenn sie nicht Regierungsrätin ist, denn diese beiden Ämter sind im Kanton Schaffhausen nicht miteinander vereinbar. Klarer Favorit auf eine allfällige SP-Kandidatur wäre aber Kantonsrat Patrick Strasser. Der ehemalige Kantonsratspräsident verfügt nicht nur im Parlament über ein gutes Ansehen, sondern besitzt als Neuhauser Gemeinderat auch Exekutiverfahrung.

Bei den anderen Parteien kämen am ehesten die ÖBS und die Alternative Liste (AL) für eine Regierungsratskandidatur in Frage. Doch bei der ÖBS ist das «eher kein Thema», so Parteipräsidentin Iren Eichenberger. Die AL ihrerseits will nächsten Sonntag an einer Klausurtagung ihre Strategie für den Wahlherbst festlegen. Ob sie zur Regierungsratswahl antrete, hänge unter anderem davon ab, ob die SP mit zwei Kandidierenden in die Wahl gehe oder nicht, erklärte AL-Kantonsrat Florian Keller gegenüber den SN. Auf die Frage, ob er im Falle einer Wahlbeteiligung der AL als Kandidat zur Verfügung stehe, meinte Keller, das sei «eher unwahrscheinlich».



Die Schaffhauser Kantonsregierung: Ernst Landolt, Ursula Hafner-Wipf, Staatschreiber Stefan Bilger, Reto Dubach, Christian Amsler und Rosmarie Widmer Gysel (von links).

Bild: Selwyn Hoffmann